

ein deutlich erkennbarer Linkssympathisant. Nur wenn es um das Bürgertum als Hort des Besitzes geht, hätten die Schwarzen noch die Führungsrolle.

Auf der rechten Seite ist der ebenfalls schon erwähnte Andreas Unterberger der Meinung, dass sich der bürgerliche Lebensstil nicht mehr aufrechterhalten lasse. Der Begriff »bürgerlich« hat eine Wandlung erlebt. Auch in der Politik habe die Bezeichnung einer Partei als »bürgerlich« keinen Inhalt mehr. Ein Gegensatz zu Bauernstand und Adel ist nicht mehr vorhanden: »Es fällt beispielsweise gar niemandem auf, dass es eigentlich ein Widerspruch in sich sein müsste, wenn ein seit einigen Jahren in Wien aufgeblühter »Bürgersalon« ganz klar von Angehörigen einst wichtiger aristokratischer Familien geprägt ist, also von Familien, deren Vorfahren einst alles, nur nicht »bürgerlich« waren«, schrieb Unterberger.

Sie lesen sich alle wie Todesanzeigen, die Zeitungsartikel, die sich mit dem Hinscheiden des bürgerlichen Elements in der Gesellschaft befassen. Bedauernd zum Teil, dann wieder spottend, mit einer Träne im Knopfloch und dann wieder voll der echten Trauer. »Wo ist das Bürgertum hinverschwunden?«, fragte sogar das Organ der Republik, die *Wiener Zeitung*, und gab auch gleich selbst die Antwort, natürlich nicht ohne Experten zu zitieren – was man eben Experten nennt. In dieser komplizierten Frage, die sich mit dem vermeintlichen Hinscheiden, dem augenscheinlichen Aussterben des Bürgertums befasst.

Vermeintlich, augenscheinlich. Dieses Buch behandelt genau dieses Thema: Gibt es jenes Element noch, das wir als »bürgerlich« bezeichnet haben? Ist es wirklich tot, ersetzt durch – ja, durch was eigentlich? Gibt es heute noch das Bürgerliche, wie man es früher verstanden hat? Was waren die Elemente des Bürgerlichen? Oder auch: Was verstand man darunter? Wie, wann, wo, auf welche Weise zeigten sie sich, diese Bestandteile einer Lebensart, die einen Teil (oder soll ich sagen: Großteil) jenes Stils bildeten, der im dritten Jahrtausend vielfach nicht mehr existiert?

»Das Bürgertum ist in Jahrhunderten gewachsen und viele, die diesem Stand angehörten, waren stolz darauf, sich vom Adel, dem Klerus, den Arbeitern und dem Bauernstand abzuheben«, schrieb Georg Markus im